

Staatswehr

Demokratisches Organ aller Offiziere und Militärbeamten Deutschösterreichs.

Redaktion und Administration:

Wien, III. Ungargasse Nr. 27.

Polizeipostleitamt Wien.

= Telephon Nr. 2076. =

Eigentümer und Herausgeber: Oberst Gustav Wolff.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag. — Nachdruck nur mit Angabe der Quelle „Staatswehr“ gestattet.

Aboumentnahmestellen:
Jahrlänglich K. 26.—
Bierjährlich " 7.—
Monatlich " 2,50
Preis der Einzelnummer 32 Heller.

Wien, 29. Dezember 1918.

An unsere Leser!

In einer schweren Zeit, da die Interessen und die Zukunft der Angehörigen des jungen deutschösterreichischen Staates, insbesondere aber jene der Offiziere und Militärbeamten aller Standesgruppen, einer noch angewandten Zukunft unheimelhaft sind, tritt unser neues militärisches Blatt vor die breite Öffentlichkeit.

Für die „Staatswehr“ wird die Wahrung und Vertretung der Berufs- und Standesinteressen aller Offiziere und Militärbeamten Deutschösterreichs jetzt den obersten Grundsatz bilden. Die Interessen sind durch den Verlust der österreichisch-ungarischen Monarchie stark bedroht und überträgt es die Kräfte des Einzelnen, um der neuen Lage Herr zu werden. Es ist daher gerechtfertigt und auch notwendig, daß in dieser neuen Zeit ein neues militärisches Blatt auf den Plan tritt, um den nun euständigen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Die „Staatswehr“ verfolgt zunächst den Zweck, für die Antragstellung von Meinungsverschiedenheiten der Offiziere und Militärbeamten ein geeignetes Forum zu bilden, in der Art, daß die verschiedenen Ausschüsse zum Beleben des Ganges zum Worte kommen sollen. Siehe modo das Blatt daran anzureihen, daß es seine Spalten der Offiziersinteressentenstelle des Staatsamtes für Heereswesen aus deren Verlangen jederzeit und bereitwillig offen hält.

Weiters befürwortet die „Staatswehr“, das Offizierstörps, das im früher bestehenden kroatisch-slawischen Militärgouvernement keineswegs älter Recht und Bildung eines freien Staatsbürgertums teilhaftig und bewußt werden konnte, zu vollberechtigtem Leben für die gegenwärtig Deutschösterreich beherrschende demokratisch-republikanische Staatsform zu befähigen. Zu diesem Zwecke soll bei der bestreitenden Wahlbewegung sowohl den Offizieren und Militärbeamten des nichtstaatlichen und des Ruhestandes als auch den aktiven Offizieren und Militärbeamten eine entsprechende Vertretung in der kommenden Nationalversammlung gesichert werden.

Die „Staatswehr“ steht auf dem zweifellos gerechtfertigten Standpunkt, daß alle Offiziere und Militärbeamte auch in einem republikanisch-demokratischen Staat unbedingt an den „geistigen“ Arbeitern geboren und mit der Majorität zum Mittel, beziehungsweise Bürgerschaft zählen müssen. Daraus ergibt sich aber von selbst die Notwendigkeit des Aufbaues der Mehrzahl aller Offiziere und Militärbeamten an eine bürgerlich-demokratische Partei und ihr Bekenntnis zu deren Programm.

Die Ausbildung dieses Prinzips soll aber keineswegs partizipatorische Einheitlichkeit und Eingerechtigkeit bedeuten. Im Gegenteil wird es dem Blatte keines willkommen sein, wenn Amerikaner mit sozialdemokratischer oder Klerikaler Parteigemeinnahme sich halbwise zum Worte melden.

Für die Haltung und die Ziele der „Staatswehr“ bietet auch die Tatsache volle Gewähr, daß an der Spitze des Blattes als Eigentümer und verantwortlicher Herausgeber ein aktiver Staatsoffizier steht, der in dem vergangenen Weltkriege durch mehr als 40 Monate als Bataillons- und Regimentskommandant an der Front gekämpft ist und höchst wacker Gelegenheit, die wahrheit untermalten Eigenschaften der deutsch-österreichischen Offiziere voll und ganz würdig zu lernen. Sie waren die eisernen Klammern, die in erster Linie das Gefüge unserer heldhaften Truppen zusammenhielten.

Diesen braven und verdienstvollen Männern, diesen goldenen Charakteren muß auch im Zukunftstaate Deutschösterreich die ihnen gehörende Stellung unbedingt gewahrt bleiben.

Zur Errichtung dieses Zweckes wird die „Staatswehr“ stets ihr volles Können einzusetzen und erwarten die bereitwillige Unterstützung seitens aller Angehörigen der deutschösterreichischen Armee.

Die Redaktion